

Erwin Sutter
Randenstrasse 180b
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 14.06.2012

Regierungsrat des Kantons Schaffhausen
Regierungsgebäude
8200 Schaffhausen

K-Nr. RR. 1095

Kleine Anfrage 2012/19

Einkaufspolitik von Food-Serviceprodukten im Kantonsspital

Sehr geehrte Damen und Herren Regierungsräte

Das Kantonsspital Schaffhausen war bis ins Jahr 2010 für Unilever Foodservice, Thayngen der grösste Kunde des Kantons. Unilever ist im Kanton mit ca. 1000 Arbeitsplätzen einer der grössten Arbeitgeber und besten Steuerzahler. Er ist auch schweizweit von Bedeutung (rund 1400 Mitarbeitende). Zudem ist Unilever, Thayngen auch in der Lehrlingsausbildung aktiv. 2011 wurde das Management für das Amerika-Geschäft nach Schaffhausen (Diana-Gebäude) verlegt und dabei rund 250 neue Stellen geschaffen.

2011 wurde der Foodservice-Bereich von Unilever informiert, dass das Kantonsspital in Zukunft nicht mehr mit Unilever Produkten arbeiten will. Die Küchenchefs arbeiteten in der Vergangenheit sehr gerne mit Unilever Produkten und konnten auch von den Konzepten und Ideen der Verkaufsberater profitieren. Sie haben aber offenbar keine Mitsprache mehr und können vom Verkaufsberater auch nicht mehr besucht werden. Der Küchenchef war von Unilever Produkten überzeugt, darf jetzt aber auch nicht mehr selbst entscheiden und bestellen. Das gleiche gilt sinngemäss für das Psychiatrische Zentrum Breitenau.

Die hohe Qualität der Unilever-Foodprodukte ist unbestritten, ja die Firma ist in gewissen Bereichen sogar besonders innovativ, z.B. wenn es um die Verträglichkeit von Speisen geht, die im Spitalbereich besonders wichtig ist.

Offensichtlich kauft das Kantonsspital im Food-Bereich neuerdings Produkte ein, die von ausserkantonalen Firmen produziert werden.

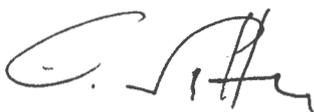
Aufgrund dieser Fakten muss angenommen werden, dass Unilever systematisch von entscheidender Stelle im Kantonsspital als Lieferant gemieden wird, aus welchen Gründen auch immer. Dieses Verhalten ist gegenüber einem der wichtigsten Arbeitgeber im Kanton ein Affront.

Dazu möchte ich folgende Fragen stellen:

1. Was sind die Gründe, dass das Kantonsspital im Bereich Food-Service Unilever als einen der Hauptlieferanten gestrichen hat (Qualität, Preis, Lieferservice)?
2. Wie erfolgt der Entscheidungsprozess zur Auswahl von Food-Service Produkten? Werden Mitarbeiter in der Verarbeitung dieser Produkte (z.B. Küchenpersonal) in die Entscheidungsfindung mit einbezogen?
3. Welche generellen Regeln gelten für den Wareneinkauf von kantonalen Betrieben gegenüber Lieferanten des Kantons? Werden z.B. der (nicht verrechenbare) Beratungsservice und die Innovationsstärke eines Lieferanten bei der Auswahl berücksichtigt?
4. Gibt es im Kantonsspital einen Prozess zur systematischen Lieferantenbewertung mit objektiven Kriterien? Wurde dieser ggf. auch für Unilever angewendet und wenn ja mit welchem Resultat?
5. Gibt es persönliche Gründe, die für diesen Wechsel in der Einkaufspolitik des Kantonsspitals verantwortlich sind?
6. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass einer der grössten Arbeitgeber des Kantons, mit einem hervorragenden Leistungsausweis (Qualität, Preis, Service) einen prioritären Status als Zulieferer des Kantonsspitals haben sollte?
7. Falls ja, was gedenkt der Regierungsrat zu tun, damit Unilever seine Stellung als Zulieferer im Bereich Food-Service für das Kantonsspital zurück erhält?

Besten Dank für die baldige Beantwortung dieser Fragen.

Freundliche Grüsse



Erwin Sutter, Kantonsrat EDU